Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1878

81 (9.7.1878)

Visual Library

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 ℳ. 50 ₰, durch die Post bezogen 1 ℳ. 80 ₰.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr, die kleingespaltene Zeil oder deren Raum 10 ₰ Reklamen werden mit 30 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 81. Dienstag, den 9. Juli 1878. 39. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 8. Juli.

Auf Antrag des Fürsten Bismarck soll dem „B. Tagbl." zufolge beschlossen worden sein, die Kongreßsitzungen nicht eher zu beenden, bis die Türkei ausreichende Garantien und bindende Versprechungen gegeben haben wird, alle Kongreßbeschlüsse anzuerkennen. Da man ferner Grund zu der Annahme zu haben glaubt, daß die Hohe Pforte eventuell die Verpflichtungen ihrer Delegirten als nicht bindend betrachten könne, so will man die nöthigen Garantien direkt von Konstantinopel verlangen, um späterhin jeder Weiterung überhoben zu sein.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt: Hinsichtlich der Einberufung des neuen Reichstags herrscht noch immer die Ansicht, daß dieselbe in den letzten Tagen des August oder den ersten Tagen des September erfolgen werde und daß für diese erste außerordentliche Session eine nur geringe Dauer in Aussicht genommen sei, so daß also zwischen der Session des Reichstags und derjenigen des preußischen Landtags ein Zwischenraum von einigen Wochen liegen würde. Man wird als wahrscheinlich annehmen dürfen, daß die Arbeiten dieser ersten Reichtags-Session sich im Wesentlichen auf diejenigen gesetzgeberischen Maßnahmen beschränken, welche gegen die socialdemokratischen Ausschreitungen ergriffen werden sollen, daß aber die anderen großen legislatorischen Probleme, wie insbesondere die Steuerfragen, auf die regelmäßige Wintersession verschoben werden.

Ueber die Resultate der von den Tauchern der deutschen Marine angestellten Untersuchungen über den Zustand des Panzerschiffes „Großer Kurfürst" gibt die „N. A. Z." folgenden Bericht: Die vom Bord S. M. Aviso „Lorelei" aus vorgenommenen ersten Rekognoszirungen deutscher Taucher, zur Untersuchung der Lage des „Großen Kurfürst", fanden am 23. bis 28. Juni statt, wo verhältnißmäßig gutes Wetter und die Strömungen dazu günstig waren. Es wurde zunächst die Lage des Schiffes von Booten und mit Bojen bezeichnet und zwar an drei Stellen, hinten, vornen und in der Mittte. Eine vierte Boje bezeichnete das aufgefundene Leck. Der Meeresboden besteht aus gröberem Sand und kleinen Steinen und ist leicht. mit Schlick bedeckt, der zwar nicht am Gehen viel hindert, aber sobald er aufgerührt wird, das Wasser trübt. Das Schiff liegt mit dem Kiel nach oben, etwas geneigt, und zwar so, daß die Backbordseite nach der französischen Seite des Kanals zugewendet ist, auf welcher sich auch das Leck in Gestalt eines länglichen Risses befindet. Das Leck selbst beginnt 2,6 Meter vom Kiel und scheint der „König Wilhelm" etwas von hinten in den „Großen Kurfürst" gelaufen zu sein; es geht über zwei Plattengängen hinweg in den dritten hinein. An den Seiten hängen die Anker und viele Gegenstände unversehrt. Die Lugpforte war offen, die Seitenfenster der Batterie fast alle geschlossen. Der Zustand des Schiffskörpers scheint recht gut und gebrauchsfähig. Von den noch im Schiffe befindlichen Leichen ist nur eine gesehen worden. Ueber ein Heben des Wracks ist noch nichts Näheres anzugeben. Nach der bisherigen Lage der Dinge bleibt das Gelingen desselben unwahrscheinlich.

Der „Köln. Ztg." schreibt man aus Rom: Die Kurie scheint die Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Papst als ein Zeichen des Abbruchs der Verhandlungen von Seiten Berlins zu betrachten. Franchi telegraphirte dem Münchener Nuntius, er möge seine Reise nach Berlin bis auf Weiteres aufschieben.

Die „Republique française" richtet eine lebhafte Kritik gegen das Werk des Congresses, dessen Lebensfähigkeit sie bezweifelt, und beklagt namentlich die muthmaßlichen Entscheidungen des Congresses hinsichtlich der bessarabischen und griechischen Angelegenheiten.

Zwischen Corti und dem italienischen Botschafter Launay ist ein Conflict ausgebrochen. Letzterer verlangte für Italien eine Compensation dafür, daß es Oesterreich die Occupation Bosniens, der Herzegowina und das Protectorat über Antivari zugestanden hat; Corti, der italienische Minister des Aeußern, wollte hiervon nichts wissen, weil Fürst Bismarck sich der Sache Oesterreichs so warm annehmen und eine Forderung Italiens jedenfalls die Congreßarbeiten zum Stocken gebracht hätte. Launay übergab Herrn Corti seine Demission, die dieser jedoch nicht annahm; er erklärte, eher wolle er selbst demissioniren, wenn der Botschafter im Glauben sein könne, Corti hätte als Minister nicht das Interesse Italiens gewahrt. So steht der Conflict in diesem Augenblicke.

Seltsame Kunde kommt aus Melbourne in Australien. Man hat daselbst die Abhaltung einer im Jahre 1880 zu veranstaltenden internationalen Ausstellung beschlossen; die Einladungen zur Einreichung von Bauplänen für das Ausstellungsgebäude sind bereits erlassen, auch der für die Ausstellung erforderliche Platz ist schon gemiethet. Die Hast, mit welcher weit abwegs der großen Heerstraße des Verkehrs, eine neue Weltausstellung geplant wird, während die Pariser kaum ihren Höhepunkt erreicht hat, muß in der That befremden. Zudem wird die Melbourner Regierung vielleicht die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben. Man kann zu so gewaltigen Unternehmungen nicht mehr durch einfachen Beschluß andere Nationen zwingen, ohne sie erst zu befragen, ob sie eventuell damit einverstanden wären, sich zu betheiligen.

Die Besorgnisse wegen Ausdehnung des gegenwärtigen Indianerkrieges in den Vereinigten Staaten von Amerika mehren sich und selbst das Kriegsministerium ist von denselben nicht freigeblieben. Die nächste Veranlassung zu den Unruhen ist nicht sowohl irgend ein neues Zerwürfniß, als vielmehr die Thatsache, daß es in der jüngsten Zeit den Bundestruppen nicht gelungen ist, den aufständischen Stämmen eine Schlappe beizubringen. Die Erfolglosigkeit der Bundestruppen ist der ganz direkte und verführerische Grund für die bisher ruhigen Stämme, sich ebenfalls zu empören. Was aber diesen Demonstrationen schließlich die Spitze abbricht, ist die zwischen den einzelnen Stämmen bestehende Feindschaft. Zudem wiederholen sich diese Erhebungen der Indianer alljährlich mit großer Regelmäßigkeit. Es scheint uns aber dies Jahr umsoweniger Ursache zu Befürchtnngen vorzuliegen, da das Indianerdepartement eine Unterabtheilung des Ministerums des Innern ist, welches, unter der Leitung von Karl Schurz sich bemüht, die Schäden abzustellen, unter denen die Indianer bisher zu leiden hatten.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 7. Juli. Die Hofjunker Albrecht Freiherr Rüdt von Collenberg, Amtsrichter in Ueberlingen, und Max Freiherr von Bodmann, Oberförster in Renchen, sind zu Kammerjunkern ernannt. — Die Stelle eines Vorstandes bei Großherzoglichem Naturaliencabinet ist dem Professor Hofrath Dr. Adolf Knop an der Polytechnischen Schule übertragen. — Der Kreisgerichtsdirector Anton Bassermann in Mannheim ist seinem Ansuchen entsprechend, auf den 1. September d. J. von dem ihm übertragenen Vorsitze in dem Handelsgerichte Mannheim enthoben. Der Kreisgerichtsrath Anton Küßwieder in Mannheim ist bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt. Der Kreisgerichtsrath Johann Sengler in Mannheim ist auf den 1. September d. J. zum Mitglied des Appellationssenats des Kreis- und Hofgerichts Mannheim ernannt und der Kreisgerichtsrath Dr. Joseph Kohler in Mannheim auf dessen Ansuchen auf den 1. October d. J. aus dem badischen Staatsdienste entlassen. — Der Oberamtmann von Krutheim in Eberbach ist auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und dem Amtmann Haape in Heidelberg die Amtsvorstandsstelle in Eberbach übertragen. — Der Professor Rudolf Oster an der höheren Bürgerschule in Gernsheim ist zum Vorstand dieser Anstalt ernannt.

Karlsruhe, 6. Juli. Der „Staatsanzeiger" Nr. 30 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: Die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betr. 2) Des Ministeriums des Innern: a. die Aufnahme des Philipp August Meiß von Weinheim unter die Zahl der Lehramts-Praktikanten betr.; b. Uebersicht der Studirenden auf den Universitäten Heidelberg und Freiburg betreffend.

München, 5. Juli. Die Kandidatur des Fürsten Hohenlohe im Kulmbacher Wahlkreis ist liberaler Seits aufgegeben. In der Antwort, welche das Kulmbacher Wahlkomité auf das Schreiben des Fürsten ertheilte, wird der Entschluß des Wahlkomité's damit motivirt, daß der Standpunkt desselben in der Frage der Tabakbesteuerung, des eisernen Militäretats und der Ausnahmsgesetzgebung gegen die Socialdemokratie von der überwiegenden Mehrzahl der Wähler nicht getheilt werde.

Berlin, 6. Juli. Bulletin von Vormittags 10 Uhr. Bei Sr. Majestät dem Kaiser nimmt die Beweglichkeit am Arme in erfreulicher Weise zu. Das Allgemeinbefinden ist unverändert gut. (Unterzeichnet) v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

Berlin, 4. Juli. Der Congreß hat heute die Grenzen Montenegros festgestellt und demselben Antivari nebst Hafengebiet zugesprochen. Ferner wurde die Donaufrage im Princip erledigt, die Freiheit der Donauschifffahrt unter Ausschluß von Kriegsschiffen garantirt, von der Neutralisirung aber abgesehen. Beschlüsse über Details bleiben vorbehalten. Schließlich wurde eine Bestimmung beschlossen, welche innerhalb der Grenzen des türkischen Gebiets die Freiheit der Culte garantirt. Morgen wird der Congreß die griechische Frage berathen.

Die Sitzung dauerte von 2 bis 4¾ Uhr. Fürst Gortschakoff war anwesend, die Griechen nicht. Die griechische Frage wurde nicht erledigt, dagegen die Abmachung zwischen Montenegro und Oesterreich gut geheißen. Die Türkei hat in Bezug auf die bosnische Frage nachgegeben. Oesterreichs Antrag wurde definitiv genehmigt in Form einer Declaration, welche sagt: Nicht allein im Interesse Oesterreichs erfolge die Besetzung Bosniens und der Herzegowina, sie sei vielmehr beschossen als Mesure de police d'Europe. — Der Patriarch von Jerusalem Erzbischof von Palästina, Gevasziers, ist hier angekommen, wegen der Frage des heiligen Grabes. — Andrassy beantragt, Neubulgarien soll die türkischen Handels-

verträge aufrecht erha ten, ohne die Zustimmung der betheiligten Mächte nichts ändern, keine Transitzölle erheben und alle Staaten gleich behaudeln. (N. Frkf. Pr.)

Berlin, 5. Juli. Nach Schluß des Congresses wird in nächster Woche am Mittwoch oder Donnerstag zu Ehren der Congreßdeligirten ein größeres Diner im weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden. Für den folgenden Tag ist eine Fahrt nach Potsdam und Sanssouci, eine Fahrt auf der Havel und eine größere Festlichkeit bei dem kronprinzlichen Paar in Aussicht genommen.

Berlin, 5. Juli. Die heutige Congreßsitzung ist auf 3 Uhr angesetzt, um den Commissionen Zeit zu lassen. Die serbische Grenzfrage wurde gestern noch nicht berathen. Daß Frankreich die Frage der heiligen Stätten angeregt habe, wird in Abrede gestellt. Ueber Batum sollen morgen Conferenzen stattfinden, um einen Ausgleich zwischen Rußland und England herbeizuführen. Dem gestrigen Diner bei dem Staatssecretär von Bülow wohnten die englischen und türkischen Bevollmächtigten bei.

In Bezug auf die Haltung Englands rücksichtlich der Frage wegen Batum's erfahre ich soeben die Aeußerung eines englischen Diplomaten, welche lautet: »British interestes are not directly enough involved to justify England in making the question one of peace or war.« (Die britischen Interessen sind nicht direkt genug berührt, um es zu rechtfertigen, daß England daraus eine Kriegsfrage mache.) — Der Congreß setzt heute die Berathung der griechischen Frage fort. Die Verhandlung begann um 3 Uhr, nachdem Graf Andrassy vorher eine längere Besprechung mit Beaconsfield im „Kaiserhof" hatte. — In der gestrigen Sitzung erklärte die Pforte, sie stimme dem Antrage auf eine Occupation Bosniens mit dem Vorbehalt bei, daß sie sich über die Vorbereitung und Durchführung dieser Maßregel in direktes Einvernehmen mit Oesterreich setzen könne. Graf Andrassy acceptirte diesen Vorbehalt. (N. Frkf. Pr.)

Berlin, 6. Juli. Der Congreß erledigte gestern die griechische Frage dahin, daß die Türkei ersucht würde, sich mit Griechenland über eine Grenzberichtigung an der Nordgrenze zu verständigen. Es bestätigt sich vollkommen, daß die Türkei der Occupation Bosniens durch Oesterreich bedingungslos zugestimmt hat. Heute wird die Batumfrage berathen. Rußland hält an der Erwerbung Batums fest, würde aber in eine Schleifung der Festung einwilligen. — Beaconsfield war gestern beim Fürsten Bismarck zum Diner. — Heute findet beim Fürsten Bismarck ein Diner statt.

Das Arrangement mit Griechenland ist rascher getroffen worden als erwartet war. Griechenland erhält Theile von Epirus und Thessalien; Kreta wird autonom. Die heutige Sitzung wird die Batumfrage auf Grund eines Uebereinkommens zwischen Gortschakow und Beaconsfield erledigen, ferner die westrumelische Angelegenheit berathen. Montag, Dienstag und Mittwoch finden noch Sitzungen statt; der Donnerstag ist für die Unterzeichnung des Friedensvertrages in Aussicht genommen.

In den Vorbesprechungen ist, wie verlautet, eine Verständigung dahin erzielt, daß Serbien auch das bisher bulgarische Pirot erhält, Rußland Batum unter Schleifung der Festung, Kreta, Epirus und Thessalien erhalten autonome Verwaltungen unter Garantie Europas. Bulgarien übernimmt einen entsprechenden Theil der türkischen Staatsschuld, desgleichen Rumänien, Serbien und Montenegro, aber nur für die ihnen gewährten Gebietserweiterungen.

Die heutige Congreßsitzung, welcher auch Fürst Gortschakow beiwohnte, dauerte 3 Stunden. Auf der Tagesordnung standen die kleinasiatische Frage, Batum und die Dardanellenfrage. — Fürst Hohenlohe berichtete namens der Militärkommission über die Grenzen Westrumeliens. Einige strategische Punkte, darunter der Paß von Ichtiman, werden den Türken zugestanden. Betreffs Kleinasiens geben die Vertreter Rußlands die Erklärung ab, daß Rußland auf Bajazid und Ardasthal verzichte, dagegen auf Kars und Ardahan bestehen müsse. Der Congreß stimmte dem zu und beauftragte die Commission mit näherer Bestimmung der Grenzen. — Die Frage wegen Batum's führte zu einer zweistündigen Debatte. Der heute eingetroffene Generaladjutant des Czaren brachte die Zustimmung zur Schleifung der Festungswerke und zur Umwandlung Batums in einen russischen Freihafen. England gab nach und stellte das Verlangen, daß keine Kriegsschiffe, auch keine russischen, in den Hafen von Batum einlaufen dürften, und behielt sich vor, einen Antrag bei der Diskussion der Dardanellen-Frage einzubringen. Die Vertreter Rußlands nahmen den englischen Antrag an, so daß die Frage wegen Batum's erledigt ist. Hierauf erfolgte der Schluß der Sitzung. — Die Resolution des Congresses bezüglich Griechenlands lautet in deutscher Uebersetzung: Der Congreß ladet die Pforte ein, einen Vertrag mit Griechenland zu schließen behufs einer Bestimmung der Grenzen dieses Königreichs; er hat die Ueberzeugung, daß diese Grenzberichtigung am besten sich gestalten würde, wenn die Grenzlinie von Salambria in Thessalien bis Kalama in Epirus sich erstreckte. Die Mächte bieten ihre guten Dienste an, um ein Einvernehmen zwischen Griechenland und der Pforte in allen Schwierigkeiten, die sich bei den Verhandlungen ergeben würden, herbeizuführen.

Berlin, 7. Juli. Der Congreß hat gestern Rußland den Besitz von Ardahan, Kars und Batum zugesprochen, mit der Beschränkung, daß Batum Freihafen wird und die Festung geschleift werde. — Auch die Dardanellenfrage wurde erledigt unter Aufrechterhaltung des status quo. Morgen sollen Die Grenzfragen abgeschlossen werden. — Die Unterzeichnung des Vertrages würde Donnerstag oder Freitag erfolgen. (N. Frkf. Pr.)

Berlin, 6. Juli. Für den Fall günstiger Witterung begeben sich die Congreßdelegirten auf Einladung des Kronprinzen morgen Nachmittag um 3 Uhr mit einem Extrazug nach dem Wannsee, besteigen dort den Dampfer, der sie nach Glienicke bringt und machen dann eine Rundfahrt durch die königlichen Gärten bei Potsdam. Das Diner (von 40 Gedecken) findet in Sanssouci statt.

Berlin, 6. Juli. Der „National-Zeitung" wird mitgetheilt, der österreichischen Polizei wäre es gelungen, Fäden nachzuweisen, welche von dem Nobiling'schen Attentate nach der Seite der russischen Nihilisten hinüberreichen. Die Entsendung eines hiesigen Polizeibeamten stehe damit in Verbindung. Die „National-Zeitung" gibt diese Nachricht mit allem Vorbehalt wieder, glaubt aber bei der Zuverlässigkeit ihrer Quelle solche nicht vorenthalten zu sollen.

Ausland.

Wien, 5. Juli. Meldungen der „Politischen Correspondenz": Bukarest. In einer geheimen Sitzung der rumänischen Kammern am Montag wurde beschlossen, dem Minister Cogalniceano das Mandat als Congreßbevollmächtigter zu entziehen. Demzufolge wäre derselbe von Berlin abberufen. Die Stimmung dahier ist fortwährend aufgeregt. Die Nationalliberalen wollen eine kräftige Volksdemonstration gegen den Rumänien betreffenden Congreßbeschluß; die besonneneren Kreise warnen vor solchen Schritten. — Konstantinopel. Der vorgestrige Ministerrath discutirte den Aufstand auf Kreta und die Instructionen für die türkischen Congreßdelegirten betreffs Bosniens. Unmittelbar darauf ward Layard in Gegenwart Savfet Pascha's vom Sultan empfangen. Diese Audienz galt gleichfalls den Vorgängen auf Kreta. Der Botschafts-Secretär Baring wurde sodann mit Instructionen Layard's nach Kreta entsendet, von wo Nachrichten über sehr blutige Kämpfe eingetroffen waren.

Verschiedenes.

** **Sinsheim,** 6. Juli. Nach dem Verordnungsblatt des Großh. Oberschulraths Nr. 8 vom 27. Juni haben aus diesseitigem Amtsbezirk die Dienstprüfung bestanden a) für erweiterte Volksschulen: Olymp Braun von Bargen; b) für einfache Volksschulen: Karl Philipp Lehmann von Waibstadt, Josef Engel von Neidenstein, Johann Hörner von Reihen, Eduard Zipperlein von Weiler, Gottlieb Bauer von Siegelsbach, Friedrich Böbel von Neidenstein, Adolf Bräuninger von Waldangelloch, Fried. Mayer von Ehrstädt, Aug. Schüßler von Waldangelloch, Conrad Thinig von Bargen; unter die Zahl der Schulkandidaten wurden aufgenommen: Georg Gamer von Rohrbach und Florian Müller von Waibstadt.

— **Weingarten,** 2. Juli. Gestern wollte sich ein Mädchen von 18 Jahren das Leben nehmen. Sie kaufte dahier ein halbes Pfund Pulver, legte es auf einen Zinnteller und auf das Pulver eine Bleikugel und meinte nun, wenn sie das Pulver anzünden würde, so müßte sie den Tod finden. Sie setzte sich also auf den Teller, zündete das Pulver an, und zog sich dadurch furchtbare Brandwunden zu, so daß der Arzt an ihrem Aufkommen gezweifelt hat. (Bad. L.)

— **Stuttgart,** 4. Juli. Heute Vormittag 9 Uhr hat sich ein hiesiger Bürger auf dem Grabe seiner Frau auf dem Fangelbachsfriedhofe durch einen Schuß ins Herz das Leben genommen.

— **Kaiserslautern,** 4. Juli. In Stockborn hat ein Mann seinem eigenen Töchterchen beim Mähen mit der Sense derart einen Hieb in den Hals versetzt, daß dasselbe sofort todt war.

— **Offenbach,** 3. Juli. Eine hiesige Familie wurde vergangene Nacht durch ein bedauernswerthes Unglück in tiefe Trauer versetzt. Eine Mutter, die ihr Kind beruhigen wollte, schraubte die noch brennende Petroleumslampe in die Höhe, die Lampe explodirte und das Kind wurde von dem brennenden Petroleum so schwer verletzt, daß es heute Mittag starb. Die Mutter soll ebenfalls nicht unerhebliche Verletzungen davon getragen haben.

— **Berlin,** 4. Juli. Der Meuchelmörder Nobiling soll nunmehr nach einer Aeußerung des Geh. Medizinalraths Dr. Liman außer aller Gefahr stehen. Er spricht vollständig zusammenhängende Sätze, unterhält sich jedoch mit seinen Wärtern nur über gleichgültige Dinge; das Attentat zu berühren, wird geflissentlich vermieden; er selbst erwähnt dasselbe ebenfalls mit keiner Silbe. Er ißt jetzt mit großem Appetit und alle seine Wünsche nach besonderen Speisen finden aus selbstverständlichen Gründen Berücksichtigung. Wein wird ihm nach ärztlicher Verordnung nur löffelweise verabreicht.

— **Flensburg,** 27. Juni. Durch Feuer wurde vorgestern fast die Hälfte der hiesigen großen Schiffswerft für Bau eiserner Schiffe die sich bereits aller Orte großes Renommé erworben hat, zerstört. Bei der furchtbaren Hitze der letzten Tage war Alles wie ausgedörrt und in kaum 3 Minuten stand ein großer Theil der Werkstätten in Brand. Bald brannte auch das Haus, das die Comptoire-, Plan- u. Modellkammer und die Zeichensäle enthielt. Doch wurden Geschäftsbücher, Plane und Modelle durch die Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehr gerettet. Die Fabrik beschäftigt augenblicklich 600 Arbeiter und war schon für das nächste Jahr mit Aufträgen versehen. Wie weit ein Theil der großen Maschinen beschädigt worden, wird sich bald herausstellen, in vier Wochen hofft man die Arbeit wieder beginnen zu können. Zwei mächtige eiserne Schiffe, großentheils fertig, waren im Bau begriffen, mit Mühe konnte das Feuer von dem Balkenwerk, welches den Aufbau stützte, ferngehalten werden. Der Schaden wäre dann in viele Hunderttausende gegangen.

— [Ein neues Kriegsmittel.] „Ausrüstungen für kriegführende Schiffe" war der Titel einer Vorlesung, welche kürzlich vor dem Schiffsbaumeister-Verein in London stattfand. Hr. C. Böhm bemerkte, daß wir unsere Augen nicht schließen könnten gegen die Thatsache, daß Großbritanien, Frankreich, Amerika und Rußland seit den letzten 25 Jahren hydro-kohlensauere Mischungen im Kriege gebraucht hätten. Petroleum könnte mit der größten Genauigkeit auf jeden beliebigen Platz und in jeder erforderlichen Quantität eine Strecke von 300 Fuß weit geworfen werden, um eine Gallone (vier engl. Quart) rohes Petroleum, welches mit Sorgfalt über eine Fläche von 100 Fuß gestreut und angezündet werde, würde diesen Platz gegen 10 Minuten für Menschen gänzlich unbewohnbar machen. Hr. Böhm beschrieb demnächst umständlich den Petroleumapparat und die Verfahrungsweise der Entzündung gegen ein feindliches Schiff und behauptete, daß die Zeit von 10 bis 15 Minuten, welche das angreifende Petroleumboot gewönne, genügend

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sei zur Zerstörung oder Gefangennehmung eines Panzerschiffes, weil selbst das größte Schiff während der Zeit, daß das Petroleum brennt, gänzlich hors de combat sei.

— Depeschen von den Fidschi-Inseln berichten über ein großes auf Janna, einer zu der Gruppe der Neuen Hebriden gehörigen Insel, stattgefundenes Erdbeben, durch welches sich das Ufer um nahezu 20 Fuß hob. Millionen von Fischen wurden in die Luft geschleudert und vernichtet.

Haus- und Landwirthschaftliches

Der Kalender und die Heuernte. Trotz der in unserer Zeit auch fortgeschrittenen Landwirthschaftskunde hängen noch Viele bei Verrichtung von landwirthschaftlichen Arbeiten an den althergebrachten Kalendertagen, nicht ahnend, daß dieses zähe Festhalten am Ueberlieferten und die Außerbetrachtlassung der sich ändernden jährlichen Witterungsverhältnisse oft sehr störend auf die Bodencultur einwirken muß. So ist z. B. die Eröffnung der Wiesen zur Grasmaht noch in vielen Gegenden, wenn auch nicht an ganz bestimmte Tage, so doch an gewisse Wochen geknüpft. Die Folge dieses Verfahrens ist nun die, daß nicht nur die Heuerträge auf den nicht bewässerbaren Wiesen mehr sinken, sondern daß auch der Futterwerth des geworbenen Heues sich vermindert. Allerings kann man die geringen Heuerträgnisse der letzten Jahren von dem seit beinahe 10 Jahren andauernden Zustande übergroßer Trockenheit ableiten. Allein hätte man von 1857 an die Wiesen in allen darauffolgenden heißen Jahren um 14 Tage bis 3 Wochen früher gemäht, als es der Kalender vorschreibt, hätte man also das Gras vor der Maht nicht reif werden lassen, so würde man auf den nicht bewässerbaren Wiesen noch eine gesundere Grasnarbe haben, weniger buntblühende Kräuter sehen, sowie reichere und bessere Heuerträge gewinnen.

Wer es weiß, wie unangenehm es oft ist, in den Gärten die Johannis- und Stachelbeeranlagen von Raupen total zerstört zu sehen, den interessirt es wohl, ein Mittel kennen zu lernen durch das jenes Uebel beseitigt werden kann. Der Schmetterling der den Johannis- und Stachelbeersträuchern so gefährlichen Raupe, legt seine Eier um diese Sträucher in die Erde. Wenn man also im Frühjahr zur Zeit, ehe diese Raupen auszukriechen pflegen, die Erde unter diesen Sträuchern wegscharrt, so entfernt man zugleich die Eier mit und verhindert das Auskriechen der Raupen. Auch kann man die Erde unter den Sträuchern mit ungelöschtem Kalk vermischen, wodurch die Eier ebenfalls vertilgt werden.

Gegen Wespenstich helfen verschiedene Mittel, die man stets leicht bei der Hand hat, wie geriebene Kartoffeln, ½ Zwiebel, kaltes Wasser, in welchem Salz aufgelöst ist, Weinessig, Citronensaft, oder Milch auf einem Läppchen, nasse Erde u. dergl.

Alte **Tuchkleider reinigt man,** indem man 1 Loth Tabak in 2 Pf. Wasser eine halbe Stunde lang kocht und dann eine Bürste in die Lösung taucht und die Kleider damit bürstet.

Um **Flaschen zu reinigen** löse man 6 Loth Chlorkalk in 3 bis 4 Pf. Wasser, nach 4—5 Tagen können die Flaschen damit gespült werden.

§ Schützet die Vögel!

Ein schon tausendmal in die Welt telephonirter Satz, mit gelehrten Abhandlungen und Belehrungen, hauptsächlich Fütterung im Winter, im Vorsommer Bewahrung der Brut, und künstliche Brutplätze. — Ich möchte die Sache von noch einer andern Seite aufnehmen. Weihen, Raben, Hehern, Goldamseln nisten in den Kronen der Waldbäume; Wachteln und Lerchen auf dem Boden im Felde; Schwalben und Spatzen in oder an Gebäuden; Finken gerne auf Bäume in der Nähe von Wohnungen; alle diese haben also ihre Brutplätze, wie von jeher, nnd sind darum auch noch am zahlreichsten vertreten. Allein Amseln und Drosseln bauen so gerne 3—4 Meter überm Boden in die Astwinkel der Standreiser, aber die jetzige Forstkultur läßt diese bis zu 6—7 Mtr. fein ausputzen und stellt sich das Buschwerk stark dicht, so muß, um Licht und Luftzugang zu gewähren, dasselbe durchlichtet werden. So können sie sich nicht mehr halten und sind selten geworden. Wiedehopfe, Staare, Spechte sind Höhlenbrüter des Waldes — und die Forstkultur hat seit langen Jahren dafür gesorgt, daß sie kein oder nur selten noch ein Plätzchen finden. Die Höhlenbrüter des Feldes, wie Meisen, Wendhals, Baumläufer, Rothschwänzchen, Zaunkönig, sind eben so übel daran, da auch da die hohlen Bäume sehr selten geworden sind; alle Hecken im Felde, an Rainen und Wegen sind der Kultur zum Opfer gefallen und die Häge um die Gärten weichen auch allmählig den Latten; wo sollen nun Hänflinge, Schwarzblättchen, Heckenschmätzer, Nachtigallen, Goldammer auf dem Boden ein Brutplätzchen finden? — Sogar den Eulen, die der Bauer in seiner Scheuer so ungern vermißt, mußten die Eulenlöcher am Scheuergiebel zugemauert werden. Selten hört man noch eine. — Dazu auch noch, wie vor mehreren Jahren, die Waldausstockungen! Da ist es nicht zu verwundern, daß der Vögel immer weniger werden. Sie sind und werden verscheucht. Und der Mensch glaube nur ja nicht, daß er seine Eingriffe in die Natur durch künstliche Mittel, — hier Brutkästen — ersetzen kann. Um so sorgfältiger müssen wir zum Schutze der noch vorhandenen wirken; besonders ist es Pflicht der Lehrer, nicht durch Verbot und Befehl, sondern durch gründliche Belehrung und Einwirkung aufs Gemüth zur geeigneten Zeit einzugreifen.

Mannheim, 3. Juli. (Schwurgericht.) Anklage 19. Gegen Franz Schäfer von Schlossau wegen Beleidigung des Kaisers, des Großherzogs und eines Mitgliedes des Großherzoglichen Hauses. Der Angeklagte ist 34 Jahre alt, verheiratheter Taglöhner, z. Zt. hier an der neuen Gasfabrik beschäftigt und besitzt bis dato einen guten Leumund. Im März d. J. sprachen die verschiedenen Arbeiter über Politik, wobei sich Schäfer Aeußerungen bediente gegen Se. Majestät den Kaiser, gegen Se. Königliche Hoheit den Großherzog und den Erbprinzen, welche wir hier nicht wiedergeben wollen. Die Staatsanwaltschaft, Herr von Marschall, hielt die Anklage wegen Majestätsbeleidigung des Kaisers nicht mehr aufrecht, bittet jedoch um die Schuldsprechung des Angeklagten wegen Beleidigung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs und des Erbprinzen. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Dr. Kah, bezweifelt zunächst die Glaubenswürdigkeit zweier Belastungszeugen und glaubt sicher annehmen zu dürfen, daß Kühner nur den Denuncianten aus Gehässigkeit gegen den Angeklagten gemacht habe; dieselbe sei schon wegen Betrugs bestraft und könne man diesem Zeugen keine Glaubwürdigkeit schenken, er bittet um Freisprechung Die Geschworenen verneinten die Belastungsfragen und wurde Schäfer von der gegen ihn erhobenen Anklage und den Kosten freigesprochen. Anklage 20. Gegen Marzell Schwebler von Stechfeld, z. Z. in Kirchheim, wegen Meineids. Der Angeklagte, des ihm zu Last gelegten Vergehens für schuldig erklärt, wurde in eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt, ferner wird derselbe für die Lebensdauer für unfähig erklärt je als Zeuge, oder Sachverständiger beeidigt werden zu können.

— 3. Juli. Anklage 21 Gegen Juliane Muth von Neuleiningen wegen Kindsmords. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Die Angeklagte ist 21 Jahre alt, ledige Dienstmagd, z. Zt. hier; dieselbe hatte ein Liebesverhältniß mit einem Valentin Frei und kam von demselben in andere Umstände. Während ihrer ganzen Schwangerschaft vertraute sie sich keinem Menschen an, ja verleugnete sie sogar diesen Vorgang ihrer Mutter, sie traf nicht im Geringsten Vorkehrungen und richtete nicht einmal Kindszeug ꝛc. vor. Am 21. März d. J. wurde die Angeklagte von ihrer Herrschaft nach dem Bahnhof geschickt, sie konnte jedoch diesen Auftrag nicht zur Ausführung bringen, denn kaum war sie einige Straßen gegangen, so machte die herannahende Geburt diesem Wege Einhalt. Dieselbe drückte die Röcke zusammen und kehrte in ihr Haus zurück, wo sie sich in den Keller flüchtete. Hier nun gebar sie ohne jede Hülfe ein Kind männlichen Geschlechtes, dieses legte sie in einen Korb und verbrachte es in ihr Zimmer und hier erst bekam ihre Frau Kenntniß von dem Vorgefallenen. Man schickte sofort zu einer Hebamme, welche auch bald erschien; dieselbe fand die Sache sogleich auffallend, denn das kleine Kind hatte am Rücken und Kopfe Steinkohlen, ferner am Halse und Kopfe Verletzungen; auch bezweifelte die Hebamme, ob sie das Kind lebend noch in das Spital bringen werde; nachdem es dahin verbracht wurde, lebte es noch 36 Stunden. Nach dem Gutachten der Sachverständigen war das Kind ein vollständig ausgewachsenes und ist nur in Folge der schlechten Behandlung von Seiten der Mutter und in Folge des Druckes auf das Hirn und die Verletzung am Halse und der kalten Luft der Tod durch Lungenentzündung eingetreten. Eine gewaltsame That an dem Kinde von Seiten der Mutter wurde von den Sachverständigen nicht constatirt, auch konnte mit Bestimmtheit nicht angegeben werden, ob Lungenentzündung, oder der Druck auf das Hirn den Tod herbeiführte. Herr Staatsanwalt von Marschall hielt in seinem Plaidojer die Anklage wegen Kindsmord gegen die Angeklagte nicht mehr aufrecht und stellte die Beantwortung dieser Frage dem Ermessen der Herren Geschworenen anheim. Der Vertheidiger führte noch den guten Leumund der Angeklagten an und zweifelt keinen Augenblick, daß die Herren Geschworenen die Schuldfrage verneinen werden. Die Geschworenen verneinten die an sie gerichtete Schuldfrage, demzufolge die Angeklagte von der gegen sie erhobenen Anklage und den Kosten freigesprochen wurde.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom k. Oberförster H. Nitzsche. **5. Jahrgang.** Nr. 19 enthält: Die neuesten Doppel-Stahl-Läufe von J. Neumann. — Eingeregnet von B. Rauchenegger mit Bild. — Italienische Jagdbriefe von Freiherr Schenck zu Schweinsberg. — Literatur: Die Krankheiten des Hundes nebst Anleitung zur Aufzucht und Pflege von R. M. Leo, mit Bildern (1½ Mk.) ꝛc. Verlag von Schmidt & Günther in Leipzig. 3 M. halbjährlich.

Als Anhang dazu erscheint:

Bibliothek für Jäger und Jagdfreunde. Von erfahrenen Fachmännern herausgegeben Jährlich 12 Hefte, 3 Mark pro Halbjahr. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Frankfurter Geldcours vom 6. Juli 1878.

Holländische fl. 10 St. . . .	16 65 G.
Dukaten	9 52—57
20 Franken-Stücke	16 21—25
Engl. Sovereigns	20 28—33
Russische Imperials . . .	16 65—70
Dollars in Gold	4 17—20
Holl. Silbergeld . . .	167.——

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Ermittelung der landwirthschaftlichen Anbauflächen betr.

Nr. 8132. Die Bürgermeisterämter erhalten mit nächstem Botengang Formularbogen mit dem Auftrag, dieselben nach Maßgabe der den Formularien vorgedruckten Anleitung auszufüllen, bezw. ausfüllen zu lassen und binnen 14 Tagen wieder hierher vorzulegen.

Wir erwarten, daß die Gemeindebehörden mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes besondere Sorgfalt und Umsicht auf eine vollständige und genaue Ausfüllung des Formulars, bezw. Beantwortung der gestellten Fragen verwenden.

Sinsheim, den 5. Juli 1878.

Kopp. [1013]

Die Revision der Bezirksrathslisten betr.

Nr. 22323. Unter Hinweisung auf die §§ 1—3 der Beilage zur Verordnung vom 12. Juli 1864 (Regierungsbl. Nr 31 Seite 367) fordere ich die Gemeindebehörden des Kreises auf, die Listen der zum Amt des Bezirksrathes befähigten Einwohner der Gemeinde in den ersten 8 Tagen des Monats August d. J. einer Revision zu unterwerfen, und nach öffentlicher Auflegung der Listen solche sodann dem vorgesetzten Gr. Bezirksamte vorzulegen, durch dessen Vermittelung die früheren Listen den Gemeindebehörden in nächster Zeit zugehen werden.

Heidelberg, den 2. Juli 1878.

Der Gr. Kreishauptmann des Kreises Heidelberg.

v. Scherer. [1014]

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch und Donnerstag den 10. und 11. Juli 1878, je Morgens 8 Uhr beginnend, werden die zur Verlassenschaft der verstorbenen Elisabetha Kelber, geb. Hauser, gehörigen Fahrnissen der Erbtheilung wegen gegen Baarzahlung versteigert und zwar:

Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Haus- und Küchengeräthe, Faß- und Bandgeschirr, eine vollständige Ladeneinrichtung, verschiedene zum Konditoreibetrieb nöthige Maschinen und Geräthschaften, insbesondere eine noch neue Dropsmaschine mit 5 Paar Walzen ꝛc. ꝛc.

Bemerkt wird noch, daß mit Versteigerung letzterer Gegenstände am ersten Tage Nachmittags 2 Uhr begonnen wird.

Sinsheim, den 5. Juli 1878.

Bürgermeisteramt:

Jungmann.

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde Helmstadt hat einen überzähligen, zweijährigen, rothscheckigen Rindsfasel (Schweizerrace) zu verkaufen.

Helmstadt, den 2. Juli 1878.

Das Bürgermeisteramt:

[999] **Braun.**

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche von Jacobi bis Lichtmeß befahren werden kann, wird
Freitag, den 12 Juli, Mittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause dahier verpachtet.
Die Bedingungen liegen inzwischen zur Einsicht auf.
Adersbach, 4. Juli 1878.
Bürgermeisteramt:
J. L. Laib. [1012]

Bringe zur Kenntniß, daß in meinem Hause, Eisenbahnstraße, eine

Trink- Halle

errichtet habe, woselbst täglich frisches Sodawasser in Eis gekühlt **mit** oder **ohne** Citronen- und Himbeersaft verabreicht wird.

Theodor Hoffmann,
Senf- und Sodawasserfabrik.
[793]

Neue
Evang. Biblische Geschichten und Katechismus

sind wieder eingetroffen bei
[945] **Gustav Münzesheimer.**

Neue Illustrirte Zeitung

Redakteur **Johannes Nordmann,**
beginnt mit 1. Juli das IV. Quartal des VI. Jahrgangs.
Wöchentlich eine Nummer von 2—3 Bogen.
Preis pr. Quartal 3 Mark, in 14tägigen Heften pr. Heft 50 Pf., in wöchentlichen Nummern à 25 Pf.

Außer spannenden Romanen und Gedichten der besten Autoren, Artikel über Länder- und Völkerkunde 2c. hat es sich die „Neue Illustrirte Zeitung" von jeher zur Aufgabe gemacht, den Zeitgeschichtlichen Ereignissen in Wort und Bild Ausdruck zu geben und unsere zahlreichen Illustrationen, Portraits, Kriegs- und Schlachtenbilder in den letzten Bänden haben seitens des lesenden Publikums die allseitigste Anerkennung gefunden.

Im IV. Quartal wird außer den Fortsetzungen der Romane „Späte Vergeltung" von H. Lorm. „Ein Frauenliebling" von E. v. Schwarz ein fortlaufender Bericht über die Pariser Weltausstellung enthalten sein.

Inserate finden durch dieses Blatt die weiteste Verbreitung und ist der Inserat-Preis billigst auf 30 Pf. per 5mal gespaltene Zeile festgesetzt.

Abnehmer des completen Jahrgangs erhalten als Prämie gegen die geringe Nachzahlung von nur 2 M. einen prachtvollen Farbendruck hergestellt nach W. Menzel's Gemälde „Mutterglück."

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Leipzig. **Expedition der „Neuen Illustrirten Zeitung",**
34 Querstraße. [952]

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkte von Unterzeichnetem, die Dosis für 6 Mk. bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Exped. d. Bl. kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen Hundert Zeugnissen bezogen worden.

Krüsi-Altherr,
Brucharzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz).

Haus-Vermiethung.

Der Unterzeichnete vermiethet sein an der Kirchstraße gelegenes neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus bis Mitte Juli. Dasselbe besteht in 8 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Waschküche, Keller und Speicher. **Florian Hettler.**

— Kirchardt. —
Sensen von bester Qualität mit Garantieleistung, **Wetzsteine, Sicheln,** empfiehlt billigst
[878] **A. Dehoff.**

Milchnudeln

per ℔ 50 Pfg. empfiehlt
[1008] **E. Erpf.**

Besten
Waizenbranntwein

geignet zum Ansetzen von Liqueuren per Liter 44 Pfg. empfiehlt
[1009] **E. Erpf.**

I. Emmenthaler

in vollsaftiger Waare billigst bei
[719] **Wilh. Scheeder.**

Wagenbacherhof.
Repsstroh- & Schäfen-Versteigerung.

Unterzeichneter läßt nächsten
Mittwoch den 10. Juli 1878
sein sämmtliches Repsstroh und Schäfen, bestehend in 26 Tennen, auf dem Platz versteigern. Anfang ½9 Uhr Morgens. Zusammenkunft im Hof, wozu Liebhaber freundlichst einladet.
Gutspächter **Herrmann.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete gedenkt nächstens eine große Anzahl von Büchern, namentlich die Werke von Schiller, Götye, sowie Shakespeare (bestehend in 47 Lieferungen, reich illustrirt, noch ganz neu), — ferner mehrere kulturhistorische illustrirte Werke, wie das **„alte"** und das **„neue" Mexiko,** und illustrirte Mythologie der Griechen, Römer, Germanen u. s. w., beide Werke sehr schön illustrirt, mit mehreren Tonbildern und reich vergoldetem Einband — aus dem Verlag von Otto Spamer in Leipzig; — nebst mehreren anderen kostbaren Werken, wie: Grube, Geschichtsbilder — 3 Bände, — die **Naturgeschichte** der 3 Reiche in colorirten Bildern (das Mineralreich namentlich prächtig ausgestattet), **Müller, Pflanzenwelt,** reich illustrirt, 2c. 2c., — auch einen schönen großen Globus — sämmtliche Werke vor Kurzem neu angeschafft, zu billigen Preisen zu verkaufen.

Joh. Ad. Detterer, pens. Lehrer in Eichtersheim.

N.B. Weitere Auskunft für Liebhaber dieser Werke ertheilt die Expedition ds. Bl. [1017]

Zu verkaufen

wegen Wegzug zwei Tische, 1 Kessel und 1 Fleischständer bei
[1021] Notar **Sommer.**

Empfehlung

Eine große Parthie ausgezeichneter Strickwolle in allen Farben und Qualitäten ist angekommen und habe dieselben von 50 Pf. bis 1 M. 20 pro Viertel. [1018]
K. H. Vierling.

Sinsheim.
Ernte-Wein

per Liter zu 30 Pfg. bei
Max Adler,
[988] z. Pfälzer Hof.

Bei **J. L. Marx** in Waibstadt und dessen Filiale in Rappenau (Vertreter Ph. Freudenberger, Zimmermeister da) sind stets meine **Cementwaaren,** als: **Trottoir- und Bodenplatten, Abtritt- und Wasserleitungsröhren** 2c. 2c. von jeder beliebigen Weite zum Fabrikspreise zu haben und liegen Muster zur gefl. Ansicht bei denselben bereit.
J. L. Espenschied, Cementwaaren-Fabrik, Friedrichsfeld.

Zwei gute
Ziegen

sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. [1019]

Gurken, schönen **Kopfsalat** und **Johannisbeere** empfiehlt
Joh. v. Hausen,
Handelsgärtner.

L'Interprète, The Interpreter,

Französ. Journal für Deutsche, Engl. Journal für Deutsche,
mit überall beigefügten Text- und Worterklärungen, sowie mit ganz neuer, vervollkommneter Aussprachebezeichnung für das Englische.
Herausgegeben von **Emil Sommer.**

Vorzüglich zum Studium, sowie als Lectüre zur Uebung und Unterhaltung; vermöge der eigenartigen Einrichtung schon bei den bescheidendsten Vorkenntnissen in erspriesslichster Weise verwendbar. Inhalt (bei beiden Blättern völlig verschieden): Tagesgeschichte, populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, gediegene Novellen, interessante Processe etc. Wöchentlich eine Nummer. Quartalpreis für jedes der beiden Journale bei der Post und allen Buchh. nur 1 M. 50 Pf., direct unter Band 1 M. 65 Pf. Probenummer gratis.

Edenkoben in der bayer. Rheinpfalz. [965]

In der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim ist erschienen:

Kirchengeschichte
der Diözese Sinsheim.

Auf 31 Seiten enthält dieses Schriftchen in 4 Abschnitten:

I. Die kirchlichen Verhältnisse der Diözese Sinsheim von der Einführung der Reformation bis zur Gründung des Großherzogthums Baden, 1520—1806.
II. Die kirchlichen Verhältnisse seit der Gründung des Großherzogthums bis zur Kirchenvereinigung, 1806—1821.
III. Die Diözesan-Verhältnisse seit der Kirchenvereinigung bis jetzt.
IV. Die besonderen kirchlichen Verhältnisse der einzelnen Diözesangemeinden: Daisbach, Dühren, Ehrstädt, Eschelbach, Thairnbach, Eschelbronn, Neidenstein, Eichtersheim, Grombach, Hilsbach, Weiler, Hoffenheim, Kirchardt, Michelfeld, Reihen, Rohrbach, Steinsfurth, Sinsheim, Waldangelloch, Zuzenhausen.

Preis 40 Pfennig.

Rastatter Sparkoch-Herde zu Fabrikpreisen. Carl-Fischer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker Sinsheim.